

Die Ergebnisse der Landtagswahl am 25. 9. 1994 in München in Auswahlbezirken nach Alter und Geschlecht

Für die repräsentative Wahlanalyse wurden vom Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung von 35 Stimmbezirken (Wahllokale) die Erststimmen nach Alter und Geschlecht der Wählerschaft ausgezählt. Diese Bezirke sind über das gesamte Stadtgebiet gestreut. Um auch über Briefwähler und Nichtwähler tiefere Erkenntnisse zu erhalten, wurden auch die Wählerverzeichnisse dieser Stimmbezirke nach den beiden personenbezogenen Kriterien ausgewertet. Die genannten Auswertungen konnten nicht unmittelbar im Anschluß an die Landtagswahl vom 25. September 1994 durchgeführt werden, weil zu diesem Zeitpunkt bereits die Vorbereitungen für die Bundestagswahl am 16. Oktober 1994 in vollem Gang waren. Erst nach Abschluß der bundesweiten Wahl ging man an die Auszählung und Aufbereitung der Auswahlbezirke. Die Vorlage der Ergebnisse erfolgte somit erst Mitte Januar des Jahres 1995.

Die Parteienanteile in den Sonderbezirken (Tabelle 4) weisen sehr ähnliche Werte auf wie die Ergebnisse für die Gesamtstadt (CSU = 43,3%; SPD = 37,8%; GRÜNE = 8,2%; F.D.P. = 4,1%; REP = 3,4%; Sonstige = 3,2%). Diese gute Übereinstimmung weist auf ein repräsentatives Wahlverhalten in den Auswahlbezirken hin.

In Tabelle 1 sind die prozentualen Anteile der beiden Wählergruppen, der Nichtwähler, der Stimmberechtigten nach fünf Altersgruppen sowohl für Männer als auch für Frauen aufgeführt. Zudem wurden auch die Quoten für die Wahlbeteiligung der Altersgruppen berechnet. Letztere Variable nimmt von den jungen Wählerinnen und Wählern zu den älteren stetig zu. Dabei fällt auf, daß die Männer in den fünf Altersgruppen zu höheren Beteiligungsraten kamen als die Frauen. Die 45–59jährigen weisen eine gleich hohe Quote für die beiden Geschlechter auf. Für die Mehrzahl der jungen Frauen war die Beteiligung an der Landtagswahl eher eine lästige Verpflichtung, denn weniger als die Hälfte (47,7%) nahm an der Wahl teil.

Bei den Stimmberechtigten sind die jungen Erwachsenen die mit Abstand am geringsten besetzte Gruppe.

Aus Tabelle 1 ist abzulesen, daß diese Gruppe insgesamt nur mit 7,3% vertreten war, wobei die Männer den Frauen etwas voraus waren. Am anderen Ende der Skala ist dagegen ein Gesamtanteil von 28,4% zu finden. Auf die beiden Geschlechter bezogen sind prozentual deutlich mehr Frauen als Männer in der obersten Altersschicht zur Wahl zugelassen gewesen. Über die Hälfte der Stimmberechtigten war 45 Jahre und älter. Aus der Zusammenfassung in Tabelle 1 geht hervor, daß deutlich mehr Frauen (56,1%) als Männer (43,9%) zur Stimmabgabe aufgerufen waren.

Bei der Wahl zum Bayerischen Landtag mußten jede Wählerin und jeder Wähler zunächst die Entscheidung treffen, in einem Wahllokal der Stimmenabgabe nachzukommen oder über die Briefwahl, oder aber sich der Stimme ganz zu verschließen. Die Gesamtergebnisse in Tabelle 2 dokumentieren, daß die Hälfte der wahlberechtigten Männer ein Wahllokal aufsuchte und 17,5% die Briefwahl bevorzugte. Die Frauen nutzten die Möglichkeit der häuslichen Stimmenabgabe mit 18,2% etwas stärker; dafür kamen nur 47,2% in das Wahllokal. Zu denken gibt, daß rund ein Drittel der Stimmberechtigten die aktive Teilnahme an der Landtagswahl 1994 verweigerte. Daran waren die Wählerinnen mit 34,6% stärker vertreten als die Männer mit 32,5%. Sieht man sich die Altersgruppen etwas näher an, so erkennt man in Tabelle 2, daß über die Hälfte (52,4%) der jungen Frauen zu den Nichtwählerinnen zählt; nur ein schwaches Drittel (32,7%) kam ins Wahllokal, und 14,9% bediente sich der Briefwahl. Auch bei den jungen Männern waren die Wahlverweigerer mit 45,3% die anteilmäßig dominierende Gruppe. Mit zunehmendem Alter sinkt – sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen – die Quote der Nichtwähler. Analog dazu steigt jeweils die Quote der unmittelbaren Stimmenabgabe; mit Ausnahme der 35–44jährigen ist dies auch für die Briefwählerinnen und -wähler festzustellen.

In Tabelle 3 sind die Stimmenkontingente der Parteien, nach Altersgruppen der Wählerinnen und Wähler gegliedert, zusammengefaßt. Man kann daraus erkennen, daß die CSU relativ wenig Rückhalt bei den Jungwählern hat. Am Gesamtergebnis waren sie nur mit 4,3% beteiligt, wobei die 18–24jährigen Frauen mit 3,8% noch deutlicher auf Distanz gingen als die gleichaltrigen Männer mit 4,9%. Diese Werte liegen unter den Quoten der jungen Wählerinnen und Wähler insgesamt aus Tabelle 1. Am Wahlerfolg der Sozialdemokraten waren die 18–24jährigen Männer intensiver beteiligt als es ihrem Anteil an den Wählern insgesamt entspricht. Die Frauen der gleichen Alters-

**Auswertung der Wählerverzeichnisse in den Auswahlbezirken
zur Landtagswahl am 25. September 1994**
- Prozentanteile nach dem Wählerverhalten -

Tabelle 1

Alter von ... bis ... Jahre	Wähler	Briefwähler	Wähler insg.	Nichtwähler	Stimmberechtigte	Wahlbeteiligung
	%					
Männer						
18 - 24	6,3	5,4	6,0	10,4	7,5	54,7
25 - 34	21,0	24,0	21,8	27,5	23,6	62,2
35 - 44	16,5	15,7	16,2	19,0	17,1	63,9
45 - 59	30,4	27,4	29,7	26,3	28,6	70,1
60 und älter	25,8	27,5	26,3	16,8	23,2	76,4
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	67,5
Frauen						
18 - 24	5,0	5,9	5,2	10,9	7,2	47,7
25 - 34	17,7	19,8	18,3	24,3	20,4	58,9
35 - 44	15,1	12,2	14,3	16,1	14,9	62,6
45 - 59	27,4	25,9	27,0	21,6	25,1	70,2
60 und älter	34,8	36,2	35,2	27,1	32,4	71,1
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	65,4
Männer und Frauen						
18 - 24	5,6	5,7	5,6	10,7	7,3	50,8
25 - 34	19,2	21,6	19,9	25,6	21,8	60,5
35 - 44	15,7	13,7	15,2	17,4	15,9	63,2
45 - 59	28,8	26,5	28,2	23,6	26,6	70,1
60 und älter	30,7	32,5	31,1	22,7	28,4	73,0
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	66,3
davon Männer	45,3	43,0	44,7	42,4	43,9	67,5
Frauen	54,7	57,0	55,3	57,6	56,1	65,4

gruppe (4,4%) gaben der SPD nicht im gleichen Maße ihr Vertrauen, wie sie an allen Wählerinnen (5,2%; Tabelle 1) Anteil hatten. Erheblich über den geschlechtsspezifischen Quoten aller Jungwähler rangierten die entsprechenden Prozentwerte der GRÜNEN und der F.D.P., wobei die neuere Partei mit 11,1% von den Frauen bevorzugt gewählt wurde. In der zweiten Altersklasse fällt auf, daß sich 40,5%

(Männer 40,8%; Frauen 40,3%) der GRÜNEN-Wähler aus den darin zusammengefaßten Jahrgängen rekrutierten. Die CSU bezog aus dieser Teilmenge 13,2%; die SPD und die F.D.P. jeweils etwas über ein Fünftel ihrer Stimmen (SPD 21,7%; F.D.P. 21,9%). Auch die 35-44jährigen Frauen und Männer entschieden sich mit fast gleichen Quoten für die beiden großen Parteien; die geschlechterspezifische Aufteilung ist

**Auswertung der Wählerverzeichnisse in den Auswahlbezirken
zur Landtagswahl am 25. September 1994**
- Prozentanteile nach Altersgruppen -

Tabelle 2

Alter von ... bis ... Jahre	Wähler	Briefwähler	Nichtwähler	Stimmberechtigte
	%			
Männer				
18 - 24	42,0	12,7	45,3	100,0
25 - 34	44,4	17,8	37,8	100,0
35 - 44	47,9	16,0	36,1	100,0
45 - 59	53,3	16,8	29,9	100,0
60 und älter	55,7	20,7	23,6	100,0
Zusammen	50,0	17,5	32,5	100,0
Frauen				
18 - 24	32,7	14,9	52,4	100,0
25 - 34	41,2	17,7	41,1	100,0
35 - 44	47,7	14,9	37,4	100,0
45 - 59	51,5	18,7	29,8	100,0
60 und älter	50,8	20,3	28,9	100,0
Zusammen	47,2	18,2	34,6	100,0
Männer und Frauen				
18 - 24	36,9	13,9	49,2	100,0
25 - 34	42,7	17,8	39,5	100,0
35 - 44	47,8	15,4	36,8	100,0
45 - 59	52,3	17,8	29,9	100,0
60 und älter	52,5	20,5	27,0	100,0
Insgesamt	48,4	17,9	33,7	100,0
davon Männer	50,0	17,5	32,5	100,0
Frauen	47,2	18,2	34,6	100,0

in beiden Fällen annähernd gleich. Die GRÜNEN sammelten in dieser Gruppe ein Viertel (25,6%) des Gesamtergebnisses. Zu ihren besten Ergebnissen kamen die CSU und die SPD, aber auch die F.D.P. und die Republikaner in den beiden oberen Altersstufen. Die Stimmenanteile übertrafen, zum Teil sehr ausgeprägt, die 50%-Marke; CSU = 71,8%; SPD = 53,4%; F.D.P. = 55,8%; Republikaner = 75,0%. Bei dieser

Betrachtung wird offensichtlich, daß die GRÜNEN bevorzugt von Wählerinnen und Wählern unter 45 Jahren ihre Stimmen erhielten, denn die über 45jährigen brachten es „nur“ auf 23,5%.

Die Aufteilung der Parteienergebnisse auf die beiden Geschlechter läßt in Tabelle 3 erkennen, daß sie annähernd die Quoten aufweisen wie die Gliederung der gesamten Wählerschaft in Tabelle 1. Nur bei den

Stimmenanteile der Parteien nach Altersgruppe und Geschlecht bei der Landtagswahl am 25. September 1994

Tabelle 3

Alter von ... bis ... Jahre	CSU	SPD	GRÜNE	F.D.P.	REP	Sonstige
	%					
Männer						
18 - 24	4,9	6,7	9,4	8,1	6,0	8,8
25 - 34	16,4	22,8	40,8	24,4	10,2	23,7
35 - 44	11,3	19,8	28,5	15,7	13,1	19,1
45 - 59	33,8	29,3	16,3	35,2	32,1	28,2
60 und älter	33,6	21,4	5,0	16,6	38,6	20,2
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Frauen						
18 - 24	3,8	4,4	11,1	7,7	1,2	10,4
25 - 34	10,8	20,7	40,3	19,9	8,4	22,4
35 - 44	10,2	19,3	23,5	13,5	8,4	14,4
45 - 59	28,2	28,2	17,2	32,9	29,5	26,4
60 und älter	47,0	27,4	7,9	26,0	52,5	26,4
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Männer und Frauen						
18 - 24	4,3	5,4	10,4	7,9	4,1	9,7
25 - 34	13,2	21,7	40,5	21,9	9,6	23,0
35 - 44	10,7	19,5	25,6	14,4	11,3	16,5
45 - 59	30,7	28,7	16,8	34,0	31,1	27,2
60 und älter	41,1	24,7	6,7	21,8	43,9	23,6
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
davon Männer	43,8	45,8	43,0	44,4	61,7	44,6
Frauen	56,2	54,2	57,0	55,6	38,3	55,4

Republikanern differieren die Geschlechterproportionen auffallend; sie sammelten bei den Frauen lediglich 38,3% (Tabelle 3) ihrer Stimmen.

In Tabelle 4 sind die in den einzelnen Altersklassen abgegebenen Erststimmen, nach den Parteiateilen aufgefächert, wiedergegeben. Aus der Zusammenfassung im unteren Teil der Tabelle ist zu ersehen, daß

die SPD jeweils innerhalb der unteren drei Altersstufen mit großem Abstand vor der CSU die relative Mehrheit der Stimmen erhielt. Andererseits lag die CSU in den beiden Abschnitten 45 bis 59 Jahre sowie 60 und älter eindeutig an der Spitze; insbesondere die Wählerinnen ab 60 Jahre (58,4%) entschieden sich für die Christlich-Sozialen. Innerhalb der zwei unteren

Stimmenanteile der Parteien in den Altersgruppen nach dem Geschlecht in den Auswahlbezirken bei der Landtagswahl am 25. September 1994

Tabelle 4

Alter von ... bis ... Jahre	CSU	SPD	GRÜNE	F.D.P.	REP	Sonstige	Zusammen
	%						
Männer							
18 - 24	31,9	42,3	11,7	5,1	4,7	4,3	100,0
25 - 34	31,8	42,7	15,1	4,5	2,4	3,5	100,0
35 - 44	27,9	47,3	13,5	3,7	4,0	3,6	100,0
45 - 59	45,2	38,0	4,2	4,5	5,2	2,9	100,0
60 und älter	53,2	32,9	1,5	2,5	7,5	2,4	100,0
Zusammen	40,7	39,5	7,8	3,9	5,0	3,1	100,0
Frauen							
18 - 24	33,3	34,0	19,1	6,3	0,6	6,7	100,0
25 - 34	26,0	44,9	19,3	4,6	1,2	4,0	100,0
35 - 44	29,3	49,3	13,3	3,6	1,4	3,1	100,0
45 - 59	44,3	39,7	5,3	4,9	2,7	3,1	100,0
60 und älter	58,4	30,4	1,9	3,0	3,9	2,4	100,0
Zusammen	43,1	38,6	8,5	4,1	2,5	3,2	100,0
Männer und Frauen							
18 - 24	32,6	38,2	15,3	5,7	2,7	5,5	100,0
25 - 34	28,9	43,8	17,2	4,6	1,8	3,7	100,0
35 - 44	28,7	48,3	13,4	3,7	2,6	3,3	100,0
45 - 59	44,8	38,8	4,8	4,7	3,9	3,0	100,0
60 und älter	56,4	31,4	1,8	2,8	5,2	2,4	100,0
Insgesamt	42,1	39,0	8,2	4,0	3,6	3,1	100,0
davon Männer	40,7	39,5	7,8	3,9	5,0	3,1	100,0
Frauen	43,1	38,6	8,5	4,1	2,5	3,2	100,0

Altersklassen errangen die GRÜNEN noch nennenswerte Anteile. Sie gewannen bei den Frauen knapp ein Fünftel aller Stimmen je Stufe; die gleichaltrigen Männer fühlten sich von den GRÜNEN nicht im gleichen Maße angezogen. Dies trifft auch für die Wählerinnen und Wähler ab 45 Jahren zu.

Abschließend sei erwähnt, daß die CSU mehr Reso-

nanz bei den Frauen (43,1%) als bei den Männern (40,7%) hatte; dies trifft auch für die GRÜNEN und für die F.D.P. zu. Die SPD dagegen war innerhalb der männlichen Wählerschaft etwas erfolgreicher als bei den Frauen.

Dipl.-Volkswirt Gundolf Glaser